

Gefährliche Strecke entschärfen

Eggenwil/Künten: Das Projekt kostet über 10 Millionen Franken

Neben der Verbreiterung der Fahrspuren und dem Neubau eines Radwegs will der Kanton auch den Strassenbelag erneuern. Die Sicherheit auf der Strecke soll verbessert werden. Gebaut werden soll vor allem in den Jahren 2013 und 2014.

André Widmer

Die Kantonsstrasse K271 zwischen Eggenwil und Künten ist nicht ungefährlich. Insbesondere in den Kurven im Waldstück zwischen den beiden Ortschaften geraten Lastwagen und Linienbusse infolge der geringen Spurbreite über den Mittelstreifen. Nicht sicherer macht diese Konstellation auch die Tatsache, dass jenes Teilstück ausserorts ist und die gefahrenen Tempi nicht gering sind. Die mittlere Breite der gesamten Strasse ist mit 5,70 Meter zu schmal, hält der Kanton Aargau im nun vorliegenden Anhörungsbericht und den Projektierungsunterlagen fest.

Von 5,70 auf 6,50 Meter verbreitern

Vorgesehen ist nun, auf einer Länge von 1860 Metern zwischen der Griedstrasse in Künten und dem nördlichen Dorfeingang Eggenwil die Strasse zu verbreitern. Derzeit ist die durchschnittliche Breite der Kantonsstrasse K271 dort 5,70 Meter, künftig soll sie durchgehend 6,50 Meter betragen. Parallel zur Strasse will man einen neuen Radweg erstellen. Dieser wird 3 Meter breit. Zwischen Kantonsstrasse und Radweg planen die Verantwortlichen einen Grünstreifen mit 1,50 Meter Breite. Hinzu kommt auch noch, dass der Strassenbelag, dessen Zustand derzeit als schlecht taxiert wird, verbessert werden soll. Man möchte die Qualität der Strecke zwischen Buslingen und Stetten (2009 realisiert) erreichen.

Eingangssportfen

Die Pläne sehen vor, dass die Linienführung gleich bleibt. Eingangssportfen sind für beide Ortseingänge vorgesehen. Hier gibt es dann spezielle Lösungen: Im Siedlungsgebiet Künten von Griedstrasse bis Baugebietsgrenze sollen die Radfahrer in Fahrtrichtung Bremgarten im Mischverkehr auf der Strasse fahren. In Gegenrichtung gibt es einen kombinierten Rad-



Insbesondere für Busse und Lastwagen ist die Spurbreite auf der K271 zu klein.

Bild: André Widmer

und Gehweg. Vom Ausserortsbereich an ist dann der Radweg von der Kantonsstrasse getrennt. In Eggenwil plant man ab Eingangssportfen die Hauptstrasse auf 7,50 Meter auszubauen; der Kernbereich beträgt 5 Meter Breite, mit Radstreifen auf beiden Seiten von je 1,25 Metern.

Auswirkungen auf Natur

Der Kanton Aargau hält in seinem Anhörungsbericht fest, dass die Eingriffe in Natur und Umwelt «nicht unbedeutend» seien. Auf der Ostseite der Strasse müssten Hecken und Waldbereiche gerodet werden, um für den neuen Radweg Platz zu schaffen. Es werden Ersatzaufforstungen vorgenommen. Zudem werde der Strassenausbau auch das Amphibienlaichgebiet «Alte Reuss» und die Amphibienstrecke tangieren. Vier Durchlässe für die Tiere sollen in Eggenwil dank des Einsatzes der Gemeinde Eggenwil geschaffen werden und damit die für das Projekt in die-

ser Form erforderlichen Eingriffe in Lebensraum und Wanderkorridore kompensiert werden. Hinzu kommen aufgrund der Topografie – die Strasse befindet sich insbesondere im Wald an Hanglage – Steinkorbstützkonstruktionen auf einer Länge von 910 Metern.

Kanton mit Hauptkostenanteil

Wie bei Kantonsstrassenprojekten so üblich, ist der Kanton hauptkostenpflichtig. Insgesamt kostet das gesamte Projekt rund 10,01 Millionen Franken – darin eingerechnet das Kreditrisiko von zehn Prozent. Der Ausbau der Kantonsstrasse kostet 5,73 Millionen Franken, das Radwegprojekt verschlingt satte 4,274 Millionen Franken. Vom Gesamtbetrag übernimmt der Kanton nach Kostenvoranschlag 9,3 Millionen Franken. Küntens Kostenanteil beträgt 605 700 Franken, derjenige Eggenwils 96 390 Franken. Die Differenz zulasten Kün-

tens rührt von dessen teurerer Einfahrtsbremse und dem Innerortsanteil des Radwegs her. Die Gemeindebeiträge sollen im Winter an den Einwohnergemeindeversammlungen beantragt werden. Eggenwil will zusätzlich noch Werkleitungssanierungen sanieren, sodass der Kreditantrag wohl höher ausfallen wird.

Unterlagen liegen auf

Das weitere Vorgehen in diesem Projekt sieht vor, dass zunächst die allfällig gemachten Eingaben zum Anhörungsverfahren ausgewertet werden sollen. Dann hat der Grosse Rat über den Kredit zu entscheiden. Danach beginnt das Baubewilligungsverfahren. Verläuft das Genehmigungsverfahren einermassen nach Plan, soll vor allem in den Jahren 2013 und 2014 gebaut werden.

Anhörungsvorlage und Projektunterlagen können bis zum 15. Juli auf den Gemeindeverwaltungen Künten und Eggenwil geprüft werden.

Eggenwil/Künten

Maibummel

Am Donnerstag, den 26. Mai, findet der Maibummel der Landfrauen Eggenwil-Künten statt. Ziel ist das Restaurant Emaus in Zufikon. Besammlung in Eggenwil beim Sternparkplatz um 19 Uhr und in Künten beim Kirchenparkplatz um 19 Uhr.

Wenn Sie in Not sind

Apothek:

Ab Samstag, 21. Mai, versieht die Apotheke Sunne Märt AG, Ch. Hirschier, Bremgarten, Telefon 079 670 49 49 (056 633 72 82), den Notfalldienst. Dienstbeginn Samstag, 8 Uhr. Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr und 17 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Notfällen ausserhalb Öffnungszeiten mit Notfallapotheke telefonisch Kontakt aufnehmen.

Ärzte:

Zuerst Hausarzt. Wenn nicht erreichbar, gibt Tel. 0900 57 64 64 (Fr. 3.13/Min.)

Zahnarzt:

Zuerst Hausarzt. Wenn nicht erreichbar, gibt Telefon 0848 261 261 Auskunft.

Spital/Ambulanz:

Kreisspital Muri, Tel. 056 675 11 11. Kantonsspital Baden, Telefon 056 486 21 11. Ambulanz: Telefon 144.

Polizei:

Kantonspolizei: Tel. 056 648 75 01. Stadtpolizei Bremgarten: Nr. 117.

Feuermeldestelle:

Telefon 118.

Kochclub serviert frische Fische

Künten: Essen am 28. und 29. Mai

Schon zum vierten Mal werden alle Liebhaber von fein frittierten Zanderfilets nach Künten eingeladen. Das Fischessen findet am Wochenende vom Samstag, 28. Mai, 11 bis 22 Uhr, und Sonntag, 29. Mai, 11 bis 17 Uhr, statt. Die Zanderfilets werden frisch zubereitet und mit einem selbst gemachten Bierteig verarbeitet. Vor-

dem Fischschmaus wird kostenlos eine nahrhafte Bündner Gerstensuppe serviert. Natürlich gibt es nicht nur Fischliebhaber. Deshalb werden auf dem Grill feine Steaks und gluschtige Würste gegrillt.

Für den musikalischen Genuss sorgt am Sonntag der Musikverein Künten mit einem Platzkonzert um

11.30 Uhr. Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe beim Schulhaus. Das Fischessen findet bei jeder Witterung statt. Die schöne Mehrzweckhalle beim Schulhausareal Künten bietet besten Schutz vor Wind, Kälte und Regen. Auch die Gartenwirtschaft könnte in Betrieb genommen werden. --zg

Zusammenarbeit wird immer wichtiger

Mitgliederversammlung der Spitex Rohrdorferberg

Nach ihrem ersten Präsidialjahr zog Esther Merkli an der Mitgliederversammlung der Spitex Rohrdorferberg, der auch die Gemeinde Künten angehört, eine positive Bilanz: «Ich durfte ein arbeitsintensives, lehrreiches Jahr mit Hohe und Tiefs, aber eben auch mit vielen interessanten Erfahrungen und schönen Begegnungen erleben.»

Zusammen mit den Organisationen von Mellingen und Umgebung sowie Fislibach-Birmenstorf (insgesamt 12 Gemeinden) sollen Formen der Zusammenarbeit und der Synergie-nutzung erarbeitet werden. Dem Zweck enger Zusammenarbeit dient auch eine im Auftrag von Ba-

den Regio gegründete Präsidentenkonferenz. Ziel muss es sein, die Dienstleistungen der Spitex-Organisationen unter optimalen Voraussetzungen anzubieten.

Wechsel im Ausschuss

Während das Pflageteam komplett ist, sucht der Ausschuss (sechs Personen) noch immer ein Mitglied.

Im vergangenen Jahr sind in den fünf Verbandsgemeinden total 6671 Stunden Leistungen in der Hauswirtschaft (plus 6,7 Prozent) und 5536 Stunden im Bereich Pflege erbracht worden. In beiden Sparten ist die Tendenz steigend. Am 1. März 2010 wur-

de, mitgetragen von den Mitarbeiterinnen, der Abenddienst eingeführt. Diese Dienstleistung ist bei den Klienten auf offene Ohren gestossen. Während an die Gemeinden Remetschwil, Bellikon, Niederrohrdorf und Künten in den letzten Jahren in etwa gleichbleibende Stunden verrechnet wurden, zeigt vor allem Oberrohrdorf eine starke Zunahme von Leistungen.

Die Jahresrechnung 2010 schliesst nach einer Entnahme von 11 000 Franken aus dem Stalllädelifonds mit 1024 419 Franken ausgeglichen ab.

Die Versammlung mit 70 Mitgliedern und 32 Gästen stimmte allen Anträgen ohne Gegenstimme zu. --zg

UNTERWEGS



Roman Brun und Nadja Häfeli, Zufikon.

Schwierige Planungen

In Indien angekommen, drängt sich langsam die Frage der Rückreise auf. Nicht dass wir uns auf dem Weg zum Subkontinent, während den unzähligen Stunden im Velosattel, in Gedanken nicht damit beschäftigt hätten. Aber schliesslich können wir uns, auch bei vielen Ideen, nur für einen einzigen Rückweg entscheiden.

Seit Ägypten begleiten uns immer wieder die für Asien so typischen Rikschas. In müden Radlerstunden denken wir oft, wie fantastisch die Reise in so einem Gefährt wäre. Es geht schneller vorwärts, aber nicht zu schnell, mehr Platz für Gepäck, Musik aus der Anlage und für den ökologischen Aspekt könnte man einen Elektromotor einbauen und ein Solarpanel aufs Dach kleben. Der Gedanke setzt sich fest und wir machen uns an die Umsetzung des etwas verrückten Plans. Immer wieder schütteln die Leute den Kopf und meinen: In Indien können man als Ausländer kein Fahrzeug besitzen und deshalb kriegt man auch kein Carnet de Passage (internationales Zolldokument).

Wir lassen uns aber nicht entmutigen, sondern schreiben viele Mails und recherchieren im Internet. Neue Fragen werden aufgeworfen und neue Wege gesucht. So öffnet sich ein Türchen nach dem anderen. In Südindien finden wir eine Eventagentur, die uns für den Papierkrieg beistehen will. In Nepal finden wir einen Reisenden, der seine Rikscha zu einem günstigen Preis anbietet. Und schliesslich kriegen wir ganz unerwartet die rettende Nachricht mit Unterstützung der Eltern aus der Schweiz: Der TCS kann uns ein Carnet ausstellen. Es scheint, als wären wir gerade im Begriff, das Unmögliche möglich zu machen. Doch kurz bevor wir den Deal mit der Rikscha in Nepal besiegeln, bemerken wir, dass nicht alle Papiere in Ordnung sind. So müssen wir von diesem Kauf absehen. Wir entscheiden uns, nach Delhi zu fahren und, währenddem wir das Visum für Pakistan und Iran beantragen, nach einer geeigneten Rikscha Ausschau zu halten. 38 Stunden dauert die unbequeme Busfahrt mit sich übergebenden Insassen und einem teils betrunkenen Fahrer. Wie froh sind wir, als wir den Lenker wieder selber in den Händen halten und im Morgenrauen in Richtung Delhi Zentrum pedalen. Die Hauptstadt Indiens zeigt im fahlen Licht erst wenige Konturen, der Verkehr ist ruhig, die vielen Obdachlosen am Strassenrand schlafen noch. Im Hotel angekommen, gibts kurz eine Dusche und dann müssen wir wieder los zum Botschaftsquartier.

Wir stehen vor der Botschaft von Pakistan. Und dann trifft es uns wie ein Hammerschlag. Momentan werden keine Touristenvisa ausgestellt. Der geniale Plan ist mit dieser Tatsache zunichte gemacht. Oder gibt es doch noch einen Weg, die Rikscha in den Iran verschiffen? Aber lohnt sich das denn? Und wieder mal sind wir auf der Suche nach Antworten.

Nadja Häfeli und Roman Brun sind im August 2010 per Velo von Zufikon nach Indien losgefahren. Sie berichten unregelmässig von ihrer Reise.

KURZ GEMELDET

Künten: Jugendkeller

Der Jugendkeller ist ein Jugendtreff, welcher an zwei Freitagen im Monat seine Türen öffnet. Das nächste Treffen findet am 27. Mai statt.